

Konzept

Schnuppertag in der Altenhilfe



Willkommen Vielfalt

Unsere Förderer:

Dieses Projekt wird von der Robert-Bosch-Stiftung, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, der Heidehof-Stiftung, der DiakonieStiftung und dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein gefördert.

Impressum:

Dieses Konzept wird im Rahmen des Projektes Willkommen Vielfalt veröffentlicht. Es wurde erprobt und ist zur Nutzung freigegeben. Die Verwendung im Ganzen oder in Teilen steht unter der Auflage, das Projekt als Quelle zu nennen.

Foto: Fotolia.com

Ausgangslage:

Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere junge Menschen, deren Interesse an dem Thema „Arbeiten in der Altenpflege“ durch Informationsveranstaltungen, Jobmessen, Informationsmaterial, Einzelgespräche, geweckt wurde, sollen die Möglichkeit bekommen, einen Tag lang die Menschen und den Alltag in einer Pflegeeinrichtung hautnah erleben zu können.

Es besteht aller Voraussicht nach ein Bild des Altenpflegeberufes, das gesellschaftlich durch die Bundesrepublik geprägt ist, also ein eher geringes Ansehen hat. Zusätzlich sind möglicherweise kulturell bedingte Vorbehalte vorhanden.

Ziel:

Die Teilnehmer erleben einen Tagesablauf in einer Einrichtung der Altenhilfe. Sie lernen die alten Menschen kennen, die dort leben und auch die Menschen, die sie betreuen und pflegen. Anhand dieses unmittelbaren Kontaktes überprüfen sie ihre eigenen Vorstellungen bezüglich des Wohnens und der Pflege in einem Altenheim, sowie Einstellungen und Haltung gegenüber dem Alter.

Gleichzeitig sollen die Verantwortlichen der Einrichtungen beurteilen, ob die jeweiligen Hospitanten geeignet sind, ein mehrwöchiges Praktikum in der Altenpflege zu absolvieren.

Zielgruppe:

Menschen mit Migrationsgeschichte, insbesondere junge Menschen, z.B. Schulabgänger

Voraussetzungen:

Die Hospitantinnen und Hospitanten sind umfassend informiert worden über das Berufsbild der Altenpflege.

Es ist vorstellbar, dass die Angehörigen von jungen Migrantinnen und Migranten ablehnend gegenüber dem Berufsbild der Altenpflege eingestellt sind. Hier ist z.B. durch mehrsprachiges Informationsmaterial und Gespräche eine Tolerierung der Berufspläne der Kinder erreicht worden.

In den Einrichtungen der Altenhilfe wird genau festgelegt, welche Bereiche im Haus die Hospitantinnen und Hospitanten durchlaufen. Existieren Bereiche, in denen Bewohner mit Migrationsgeschichte leben und/oder Personal mit Migrationsgeschichte arbeitet, sollte die Hospitation vorzugsweise hier durchgeführt werden.

Das Personal ist in einer interkulturellen Trainingseinheit sensibilisiert worden.

Bewohner, die von der Hospitation betroffen sind, wurden im Vorfeld nach ihrem Einverständnis befragt, ggf. ist das Einverständnis von Angehörigen oder Betreuern eingeholt worden.

Es gibt eine feste Bezugsperson für den Schnuppertag, im Idealfall der Praxisanleiter. Mit der Bezugsperson wurde festgelegt, welche Pflege- und

Betreuungssituationen die Hospitantinnen und Hospitanten erleben sollen. Hierbei wird darauf geachtet, dass keinerlei Überforderungssituation entsteht.

Die Hospitantinnen und Hospitanten haben genaue Informationen über die Einrichtung, in der sie den Schnuppertag erleben werden, erhalten. Ein Termin, an dem sich Bezugspersonen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Einrichtung zu einem Vorgespräch treffen, ist in Erwägung zu ziehen.

Durchführung:

Am vereinbarten Tag nimmt die Bezugsperson (Praxisanleiter) die Hospitantin in Empfang und stellt ihr den Ablauf des Tages vor. Im Verlaufe des Schnuppertages durchläuft die Hospitantin verschiedene Stationen in der Einrichtung, um ein möglichst umfassendes Bild vom Berufsbild der Altenpflege zu bekommen:

- Pflegesituationen, hierbei keine Schwerstpflege
- Frühstück, auch mit dementiell Erkrankten
 - Ein Einblick in die Fürsorge und spezielle Kommunikation
- Betreuungs- und Beschäftigungssituationen
- Übergabegespräche

Am Ende des Hospitationstages führt die Bezugsperson, evtl. auch unterstützt von einem Projektmitarbeiter, ein Abschlussgespräch mit der Hospitantin.

Evaluation:

Die Bezugsperson (Praxisanleiter) füllt einen Beurteilungsbogen aus, der durch das Projekt zur Verfügung gestellt wird, und spricht in Zusammenarbeit mit dem Team eine Empfehlung aus. Es wird beurteilt, ob es Gründe gibt, die für oder gegen ein mehrwöchiges Praktikum in der Einrichtung sprechen.

Der Projektmitarbeiter führt mit der Hospitantin ein Einzelgespräch über den Schnuppertag:

- „Wie hat das Erlebte auf Sie gewirkt?“
- Wie haben Sie die alten Menschen in den Einrichtungen erlebt?
- Wie passt das Erlebte zu Ihrem Bild von älteren Menschen und deren Unterstützung?

Das Ergebnis aus Einzelgespräch und Beurteilungsbogen wird mit der Prozessbevollmächtigten und der Pflegedienstleitung besprochen. Es wird dann über ein mögliches Praktikum entschieden und in welcher Form dieses durchgeführt wird. Dabei werden folgende Punkte berücksichtigt:

- Unterstützung im Erlernen der deutschen Sprache
- Informationen über den Kulturkreis der/des Praktikantin/en für das Team.
- Ist eine Ausbildung zur Altenpflegehelfer/in oder zur/m Altenpfleger/in denkbar?